

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 18. Ratssitzung vom 24. Oktober 2018

481. 2017/357

Postulat von Peter Schick (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 04.10.2017: Aufwertung des Münsterhofs

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Peter Schick (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3365/2017): Mit diesem Postulat fordern wir den Stadtrat auf, zu prüfen, wie der Münsterplatz aufgewertet werden kann. Massnahmen wären beispielsweise Taxiparkplätze, schattenspendende Bäume und ausreichend Sitzmöglichkeiten. Der Münsterhof war letztes Jahr temporär Teil meines Arbeitswegs. Gerade in den warmen Sommermonaten fiel mir auf, dass der Platz menschenleer war. Auf dem leeren Platz bewegte sich nichts. Der Platz wurde nach rund einem Jahr Bauzeit 2016 der Bevölkerung übergeben. Der Münsterplatz wurde vorher anders genutzt und man musste sich damals überlegen, ob man den Platz sanieren und neu nutzen will oder ob man die alte Nutzung weiterführen möchte. In der Stadt gibt es verschiedene Bedürfnisse und so hat sich die Stadt für das jetzige Konzept mit einer offenen Gestaltung ohne Parkplätze entschieden. Es ist ein schöner Platz, aber es fehlen die Leute. Alleine von den Foto-Touristen können die umliegenden Geschäfte nicht leben. Ein Bericht vom Juli letzten Jahres im «Tages-Anzeiger» machte mich aber erst richtig stutzig. In diesem ging man der Aussage von STR Filippo Leutenegger nach, in der er sagte, dass die umliegenden Geschäfte Umsatzeinbussen verzeichneten. Der «Tages-Anzeiger» stellte fest, dass die Geschäfte tatsächlich Umsatzeinbussen verzeichneten und Mitarbeiter entlassen mussten. Auch das Zunfthaus musste die Doppelbelegung des Servierpersonals nachts auf eine Einfachbelegung zurückstufen. Der Platz sei zwar schön, aber nachts wie ausgestorben. Es kann doch nicht sein, dass man einen millionenteuren Platz umgestaltet und die Geschäfte in der Umgebung – auch durch das Jahr Bauzeit – leiden müssen. Meine Befürchtung ist, dass der Platz auf halbem Weg der Entwicklung stecken bleibt. Es fehlt die letzte Etappe, um den Platz lebendig zu gestalten. Deshalb fordern wir den Stadtrat auf, schattenspendende Bäume zu pflanzen. Mit einer ansprechenden Sitzmöglichkeit ergibt das eine Kombination, dank der Menschen verweilen und auch wieder den Weg in die umliegenden Geschäfte finden werden.*

***Eduard Guggenheim (AL)** begründet den namens der AL-Fraktion am 1. November 2017 gestellten Ablehnungsantrag und wandelt ihn in einen Textänderungsantrag um: Das Grundanliegen einer Verbesserung am Münsterhof ist berechtigt. Ich sprach länger mit Peter Schick (SVP) über die beste Umsetzung und wir einigten uns auf eine Formulierung, aus der die Textänderung entstand. «Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Münsterhof aufgewertet werden kann. Dies zum Beispiel mit der Einrichtung von zwei bis drei Taxi-Standplätzen ausserhalb des Perimeters des Münsterhofs, jedoch in direkter und gut sichtbarer Anordnung, mit schattenspendenden Bäumen auf dem Platz*

(...)» und «Die Platzgestaltung soll rasch und unverändert gemäss dem ursprünglichen Konzept fertiggestellt werden.» Um den autofreien Münsterhof wurde jahrelang gekämpft. Heute ist er autofrei und wir wollen das beibehalten. Die Taxis müssen aber besser sichtbar angeordnet werden. Man kann Parkplätze, die jetzt für Privatautos gedacht sind, umwandeln und Taxistandplätze daraus machen und diese wiederum in normale Parkplätze umbauen. Der Vorschlag zur Umgestaltung des Platzes durch das Architekturbüro Romero Schaefle Partner Architekten AG wurde umgesetzt. Die Umsetzung bereits wieder zu verändern, muss verhindert werden. Dazu kommt, dass Romero Schaefle eine Gruppe von Bäumen vorgesehen hatte, die aber nicht gepflanzt wurden. Die Fertigstellung laut ursprünglichem Konzept kann man nur unterstützen. Es ist ein Problem, dass relativ viele Lieferwagen über den Platz Richtung Bahnhofstrasse fahren, da es einige Meter aus der Bahnhofstrasse Richtung See ein Fahrverbot gibt. Wenn man dieses zehn Meter weiter nach vorne zieht, könnte man die Zulieferung von dort aus vornehmen. Es gibt einige Verbesserungsmöglichkeiten, die wir umsetzen müssen, um den Platz attraktiver zu gestalten. Die SVP sicherte uns im Vorhinein zu, dass Sie den Textänderungsantrag annehmen wird.

Weitere Wortmeldungen:

Sven Sobernheim (GLP): Ich höre diesen Textänderungsvorschlag zum ersten Mal. Er macht aber aus einem mittelmässigen Postulat ein Schlechtes. Der Platz ist nicht der belebteste Platz der Stadt, er ist aber auch nicht unbelebt. Der Münsterplatz hat mit den Stühlen bereits sehr flexible Sitzmöglichkeiten erhalten, die dem Platz sicher helfen. Andererseits darf man auch nicht vergessen, dass die umliegenden Cafés im Sommer sehr weit auf den Platz stuhlen dürfen. Bei der Schaffung von Taxistellplätzen denke ich zwangsläufig an den Kantonsrat, der das Taxigesetz ändern und markierte Flächen im Strassenraum schaffen möchte. Es gibt in Sichtdistanz bereits genügend Parkplätze. Das Parkhaus Opera wurde unter anderem gebaut, um den Theaterplatz und den Münsterplatz autofrei zu machen. Wir gewinnen nichts dazu, wenn wir dies mit einem Kompromiss wieder aufheben und gewisse Fahrzeuge auf den Platz lassen. Auch wenn der Weihnachtsmarkt dieses Jahr leider nicht stattfindet, glaube ich, dass der Stadtrat sich bewusst ist, dass es Massnahmen braucht. Bäume wären durchaus schön, sie auf einen fertig gepflasterten Platz zu pflanzen, ist jedoch teuer. Wir sind skeptisch, für diesen Platz so kurz nach Bauzeit viel Geld in die Hand zu nehmen. Wir bleiben trotz Textänderung bei der Ablehnung, weil wir glauben, dass man den Platz nicht bereits wieder umpflügen muss, sondern dem Platz seine Zeit geben muss. Gegen Stühle haben wir nichts einzuwenden. Wir möchten aber nicht, dass Bohrmaschinen aufgefahren werden oder gewisse Fahrzeuge den Platz nun doch nutzen dürfen.

Renate Fischer (SP): Die Postulanten fordern, dass man den Münsterhof nur wenige Jahre nach seiner Neugestaltung bereits wieder umgestaltet. Dabei geben sie auch bereits an, was sie unter einer Aufwertung verstehen: Bäume, Taxistände und ausreichend Sitzmöglichkeiten. Sie beachten dabei aber nicht, dass das jetzige Konzept in einem partizipativen Verfahren mit Anwohnerinnen und Anwohnern und Gewerbevertretern entwickelt wurde. In fünf Workshops brachten sie damals ihre Ideen und Vorstellungen zur Platzgestaltung ein. Diese Wünsche mit einem Postulat zu übersteuern, scheint uns

nicht richtig. Wir sind durchaus der Meinung, dass man das Konzept aus dem Jahr 2015 aufgrund der ersten Erfahrungen anpassen kann. Allerdings aber nur in Zusammenarbeit mit den Betroffenen. Diese müssen wieder in die Anpassungen einbezogen werden und ihre Vorstellungen einbringen können. Ich empfinde den Platz nicht wie die Postulanten als gleich unbelebt. Es gibt in der Nähe bereits Standplätze für Taxis und die Bäume waren angedacht, man wusste aber wahrscheinlich nicht genau wohin mit ihnen. Ausreichend Sitzmöglichkeiten wurden mittlerweile installiert. Wir beantragen eine Textänderung, die den genannten Umständen Rechnung trägt. Wir möchten offen lassen, welche Massnahmen zu treffen sind. Es ist uns zudem wichtig, dass die Personen, die den Platz nutzen, mitbestimmen können, welche Massnahmen getroffen werden. Wir beantragen deshalb folgende Textänderung: «Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Münsterhof aufgewertet werden kann. Die Massnahmen sollen im Dialog mit den betroffenen Anwohnern und Gewerbevertretern erarbeitet werden.»

Ernst Danner (EVP): Die EVP stimmt dem Postulat in sämtlichen Varianten zu, inbegriffen der ursprünglichen Variante. Als es damals um das Opernhausparking und die Neugestaltung des Münsterhofs ging, stimmten wir begeistert zu. Es war aber schon damals fraglich, was die Auswirkungen auf das Gewerbe sind und wie stark die Belegung des Platzes sein wird. Man stellt nun fest, dass die Auswirkungen eher negativ für die Geschäfte sind. Die Gestaltung finde ich schön, auch wenn die Stühle und Bänke etwas ungenutzt auf dem Platz stehen. Aus unserer Sicht gibt es Potential, den Platz zu beleben. Eine Verkäuferin des ältesten Geschäfts am Münsterplatz sagte mir, sie fände den Platz ausgestorben und es kämen auch weniger Touristen, weil die Touristenbusse nicht mehr auf dem Platz halten dürfen. Wir finden es nicht konzeptwesentlich, wenn im richtigen Mass auch mal ein Trolley oder ein Taxi auf dem Platz halten darf.

Gabriele Kisker (Grüne): Ich finde den Platz sehr gelungen und es gibt wenige Plätze, die so gut funktionieren wie der Münsterhof. Ich war selbst dabei, als man den Platz kooperativ plante. Die vorgesehenen Bäume verschwanden im Rahmen der Planung. Ich bin deshalb nicht unglücklich, dass ein Postulat diese wieder einfordert. Taxistände braucht es natürlich keine, aber einige Bäume wären begrüssenswert. Ich möchte den Platz nicht stärker beleben, er ist bereits – wenn auch eher ruhig – belebt. Es ist schön zu sehen, wie morgens Menschen auf der Bank oder auf den Stühlen sitzen und sich unterhalten. Ich möchte keine grundlegende Veränderung des Platzes, aber da wir die Bäume begrüssenswert finden, unterstützen wir das Postulat.

Stephan Iten (SVP) ist mit der Textänderung einverstanden: Ich bin etwas erstaunt, dass sich Sven Sobernheim (GLP) für die Kosten der Bäume interessiert. Das könnte daran liegen, dass das Postulat von der SVP eingereicht wurde. Ich erinnere daran, dass wir alle das Baumpostulat der Grünen unterstützten, das im Kreis 4 und 5 mehr Bäume pflanzen möchte. Das wird sicher nicht günstiger als die Bäume auf dem Münsterplatz. Renate Fischer (SP) wirft uns vor, wir würden mit einem Postulat etwas übersteuern. Genügend Beispiele – wie der Hasenrain – zeigen aber, wie die SP Anliegen aus dem Volk übergeht. Das ist nur möglich, weil sie die Mehrheit im Rat hat. Im Postulat steht nirgends, dass wir Taxistellplätze auf dem Platz wollen. Wir möchten sie in Sichtnähe des Platzes, damit man nach dem Einkaufen direkt ein Taxi findet. Wir neh-

men die Textänderung der AL an und lehnen die Textänderung der SP ab.

Michael Schmid (FDP): *Wir sympathisieren mit dem Postulat und der Begründung. Auch nach der Neugestaltung des Platzes ist noch nicht alles so, wie es sein sollte. Die Voten zeigten, dass ein Konsens darüber herrscht, dass die Verwaltung nochmals über die Bücher muss. Das müsste sie aber eigentlich im Rahmen ihres Tagesgeschäfts tun. Es gibt viele Plätze und Strassen, bei denen noch nicht alles so funktioniert, wie man sich das wünschen würde. Es gibt genügend Stellen bei der Stadt, die sich eigentlich darum kümmern müssten. Die vielen Ideen, die heute vorgetragen wurden, zeigen, dass der Rat mit dem Postulat nicht auf der richtigen Flughöhe ist. Die Verwaltung soll die Arbeit machen, die sie sowieso macht. Die Entwicklung seit der Eröffnung des Platzes zeigt, dass die Verwaltung auch bereits reagiert hat. Wir lehnen das Postulat deshalb mit allen Textänderungsanträgen ab. Damit soll aber die Weiterarbeit der Verwaltung am Münsterplatz nicht abgeschlossen sein.*

Christine Seidler (SP): *Das Argument, dass die Geschäfte wegen der Neugestaltung eingehen, ist verkehrt. Der Strukturwandel im Handel und der Klickkonsum halten Einzug. Man lässt sich zwar im Schuhcafé beraten, bestellt die Schuhe danach aber im Internet. Das ist leider eine Realität, die uns alle in der Stadtentwicklung noch beschäftigen wird. Auch an anderen Orten muss ein Geschäft nach dem anderen schliessen. Der Handel, und insbesondere kleine Geschäfte, sind in einer Krise und wir werden Freiräume neu aushandeln müssen. Die Erdgeschossnutzung war nicht immer von Handel bestimmt, es gab hier früher Sattlereien und Ställe. Als es keine Pferde mehr in der Stadt gab, machte man aus den Räumen Geschäfte. Jetzt zieht der Handel aus und wir müssen neu aushandeln, wie wir die Räume nutzen wollen. Auch die Mobilität und die Digitalisierung werden das Stadtbild im öffentlichen Raum verändern. Ich glaube nicht, dass der zurückgehende Handel explizit mit der Platzgestaltung zu tun hat. Es ist eine Wohltat, dass wir einen leeren Platz ohne Konsumzwang haben, der wirklich öffentlich städtischen Freiraum darstellt.*

Eduard Guggenheim (AL): *Die Diskussion irritiert mich ein wenig. Der Münsterhof ist ein zentraler Platz im Herzen von Zürich. Das zentrale Anliegen ist, dass der bedeutungsvolle Platz, der ein Gesamtkunstwerk wurde und Bekanntheit erreichte, nach dem ursprünglichen Konzept erhalten bleibt und nicht durch irgendwelche Abänderung abgewertet wird. Es wurde von einer Umgestaltung des Platzes gesprochen – es handelt sich hier aber bei weitem nicht um eine Umgestaltung, sondern um eine Ergänzung gemäss des ursprünglichen Konzepts, in dem Bäume einmal vorgesehen waren. Die Kosten als Argument gegen Bäume zu verwenden, ist absurd. Es geht mit diesem Postulat nichts kaputt, es wird eine bescheidene Abänderung geben. Es stellt eine Verbesserung dar, die auch dem Gewerbe hilft. Selbstverständlich wird jede Änderung mit den Gewerbebetreibern und den Anwohnern besprochen. Dieses Verfahren gehört aber nicht in den Text.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

5 / 5

STR Richard Wolff: *Wir möchten keine Wiedereinführung der Parkplätze, auch wenn das durchaus eine legitime Forderung sein könnte. Wir haben einen Konsens über die Gestaltung eines Teils des öffentlichen Raums. Wie Ernst Danner (EVP) es bereits sagte, kann man dem Postulat eigentlich in jeder Form zustimmen. Auch die FDP und SP, die das Postulat ablehnen, sehen eine Verbesserungsmöglichkeit beim Münsterhof. Der Platz ist zwar nicht ausgestorben, aber man kann ihn sicher stärker beleben. Bei der Möblierung wurden bereits Änderungen vorgenommen. Auf der anderen Seite schätzt man ja genau, dass der Platz nicht vollgestellt, sondern frei und offen ist. Es braucht ein wenig Zeit, bis sich die Menschen auf dem Platz wohl fühlen. In einer Umfrage 2017 waren über 90 Prozent der Befragten «einigermassen» bis «sehr» zufrieden mit dem Platz. Es steht also nicht so schlecht um diesen Platz. Der Betreiber eines grösseren Restaurants am Münsterplatz sagte mir vor zwei Wochen, dass es nach Anfangsschwierigkeiten jetzt nach drei Jahren eigentlich gut lief. Auch die Boulevardcafés laufen gut. Man kann also nicht sagen, dass das Gewerbe unter der neuen Situation nur leide. Es zeigte sich aber in der Umfrage und auch heute Abend, dass Schatten und Bäume auf dem Platz fehlen. Die Segel funktionieren aus technischen Gründen nicht und Sonnenschirme sind auch nicht die beste Lösung. Ich glaube aber, dass wir bald die ersten Bäume pflanzen können. Ich kann zwar nichts versprechen, aber wir sind nahe an einem guten Ergebnis.*

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Münsterhof aufgewertet werden kann. Dies zum Beispiel mit der Einrichtung von zwei bis drei Taxi-Standplätzen; ausserhalb des Perimeters des Münsterhofs, jedoch in direkter und gut sichtbarer Anordnung, mit schattenspendenden Bäumen auf dem Platz (und nicht vor den Geschäftseingängen), Möblierung und ausreichenden Sitzgelegenheiten. Die Platzgestaltung soll rasch und unverändert gemäss dem ursprünglichen Konzept fertiggestellt werden.

Das geänderte Postulat wird mit 43 gegen 73 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat